

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 96 (1970)
Heft: 10

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

hauses ein Prunkhaus entworfen habe, ganz unmöglich, viel zu modern und zu teuer und so weiter und so fort.

Wiederum ein Versuch meinerseits, vielleicht die Freundin, die zehn Jahre in Südamerika war und erst kürzlich zurückgekehrt ist, dazu zu bringen, etwas von ihren Erlebnissen zu erzählen. Versuch gescheitert. Die Dauerrednerin unterbricht gleich wieder und erzählt uns von ihren letzten Ferien in Mallorca.

So geht es den ganzen Abend weiter. Uns hängen Blockhaus und Mallorca zum Hals heraus, aber die Monorednerin ist nicht zu stoppen. Wir schauen uns verzweifelt an und geben es auf. Jetzt weiß ich endlich, weshalb bei Klassenzusammenkünften oft die Redezeit für eine jede auf zehn Minuten beschränkt wird!

Das ist eine Möglichkeit, einen Abend auch ohne Dias total zu verderben. Die andere Möglichkeit ist, ein Mitglied der eigenen Familie, das sich als Dauerredner hervortut. Man kennt schon sämtliche Geschichten und Geschichtlein, die das betreffende Familienmitglied vorbringen wird, wenn man gemeinsam irgendwo eingeladen ist und man raunt sich heimlich zu: «Jetzt kommt Anekdot Nr. 37, jetzt 13, Achtung jetzt Nummer 5!»

Der Abend mag vielleicht für die andern Leute unterhaltend sein, aber es ist auch möglich, daß unser Dauerredner schon einmal bei denselben Leuten eingeladen war und sie die Geschichten auch schon kennen. Man wird diesen Zweifel nie ganz los, das macht den Abend auch nicht angenehmer.

Man kann offenbar einen Abend auch ohne Dias und Ansichtskarten total vermurksen. Am besten ist es,

man bleibt zu Hause und beschränkt sich auf die eigene Gesellschaft und die eigenen Anekdoten, denn schließlich hört sich doch ein jeder immer selber am liebsten zu, oder etwa nicht? Hege

Von der Stimmpflicht

Jetzt weiß ich es; wir haben es falsch angestellt, trotzdem der Bundesrat den Frauen ein so schönes Zeugnis ausstellt und das Frauenstimmrecht zur Einführung empfiehlt. Das Zivilbeleidigungsbüchlein hat mich draufgebracht, denn

Zuschriften für die Frauenseite sind an folgende Adresse zu senden: Redaktion der Frauenseite, Nebelspalter, 9400 Rorschach. Nichtverwendbare Manuskripte werden nur zurückgesandt, wenn ihnen ein frankiertes und adressiertes Retourcouvert beigelegt ist. Manuskripte sollen 1½ Seiten Maschinenschrift mit Normalabschaltung nicht übersteigen, und dürfen nur einseitig beschrieben sein. Bitte um volle Adressangabe auf der Rückseite des Manuskripts.

wegen ihm habe ich mir für Fr. 1.70 die Bundesverfassung gekauft, und das im Monat Januar! Was da alles drin steht, eine geradezu faszinierende Lektüre. Uebrigens, in den zwei größten Buchhandlungen des Kantons Basel-Stadt war sie vergriffen. Ich glaube sie hätte auf die Bestseller-Liste gehört. In diesem Schweizer Büchlein aller Schweizer Büchlein steht z. B. nichts geistiges Obdachloses über Ob-

dachlose, sondern gar manches über die Rechte der Schweizer Bürger und anderen Menschen, die in unserem Land leben. Daneben liest man aber auch von den Pflichten der Bürger und Bürgerinnen, z. B. von der Schulpflicht, der Steuerpflicht und – eben, da kommt es: von der Stimmungsfreiheit. Warum sprechen alle Leute vom Stimmrecht des Schweizer Bürgers, wenn in der Bundesverfassung ausdrücklich von der Stimmungsfreiheit die Rede ist. Aber, da ist mir die Erleuchtung gekommen. Wir sollten uns die Stimmungsfreiheit wünschen, und die Herren Eidgenossen würden sie uns bei der ersten Gelegenheit mit Vergnügen schenken. Ist es zu spät, um es auf dieser Masche zu probieren? Mir ist heute jedes Mittel recht. Susi

Uns auch, Susi! Ich hoffe nur, daß alle Frauen es wirklich – statt dem Beispiel allzu vieler Männer zu folgen – als Pflicht auffassen werden!

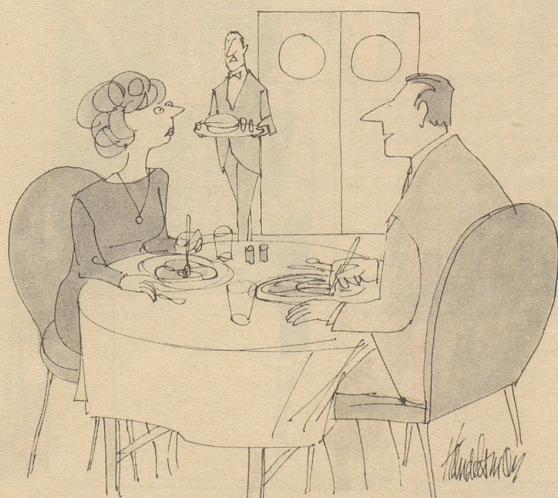
B.

Aufklärung

Liebe Frau Bethli, ich wollte die Kritik am «roten Büchlein» nicht wieder ins Rollen bringen, sehe aber soeben die Einsendung in Nr. 5, Seite 10. Es wird das «Tagebuch einer Schweizerin» zitiert, und da möchte ich Ihnen den Leserinnenbrief in der «Evangelischen Schweizerfrau» nicht unterschlagen. Wie Sie sehen, hat Herr Bachmann in einer öffentlichen Diskussion in Basel ohne weiteres zugegeben, daß er den Text zu diesem Tagebuch zuerst vom Schweiz. Verband für Frauenstimmrecht und vom Schweiz. Gemeinnützigen Frauenverein gewünscht habe, da er, der Text aber dem Bund gegen das Frauenstimmrecht nicht gefallen habe, sei ihm von dort ein Text zugekommen, «mit dem er selbst ganz einverstanden sei». Dieser Text steht jetzt im Büchlein.

Darum konnten wir es gar nicht begreifen, warum dieser einfältige Text ausgerechnet den Frauen in den Mund gelegt worden ist. «Es ist immerhin interessant», meint die Leserin des sonst gar nicht aufrührerischen Blattes, «von welcher Seite sich diese Herren informieren lassen.» Ohne Kommentar!

A. D.-V., Bern



«... nachdem nun die Minstrels aus der Hitparade verschwunden sind, Fräulein Doris, dürfen Sie den Heiratsantrag von mir, dem Heiri Stirnimann, doch endlich annehmen!»

Mein Dreijähriger betrachtet einen ans Ufer geschwemmteten toten Fisch. Voller Mitleid fragt er mich: «Isch jetzt dä todmüde?» JM
Ich beobachte Adrian, wie er seine neue Uhr nach dem Radio-Zeichen richtet. Auf meine Frage, ob die Uhr genau gehe, antwortet er: «Jetzt geht sie auf die Sekunde, aber die Minuten stimmen nicht.» HG



Feinschmecker behaupten ...

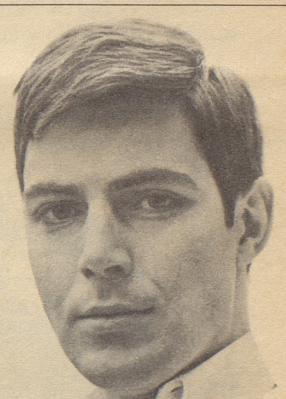
ein exquisites Essen sei doppelt genussvoll nach dem Aperitif mit HENKELL TROCKEN.

Davon sollte man sich überzeugen ... Schon zum Aperitif HENKELL TROCKEN, den Sekt für Anspruchsvolle.

HENKELL

TROCKEN

Ihr Sekt für frohe Stunden



Jetzt hilft
eine Hefekur mit
VIGAR
Aktivhefe-Dragées

bei unreinem Teint,
Bibeli, Furunkulose

bei Magen- und
Darmstörungen

bei Frühjahrs- und
Herbstmüdigkeit

VIGAR Aktivhefe-Dragées sind
geschmackfrei und angenehm einzunehmen

Kurpackung mit 200 Dragées Fr. 7.20
Familienpackung mit 500 Dragées Fr. 14.40
in Apotheken und Drogerien

VIGAR